

U r g e s c h i c h t e.

Von den frühesten Zeiten bis auf den
ersten Markgrafen von Brandenburg
Albrecht, den Bären. 1142.

Die ältesten Bewohner der Mark Brandenburg waren die Sueben, das größte und streitbarste Volk, welches Julius Cäsar in Deutschland kannte, und ⁴⁴ welches zwischen der Elbe, Saale und Weichsel, ^{v. Gh.} ja sogar eine Zeit lang vom Rheine und der Donau bis an die Ostsee wohnte, getheilt in Semnonen, im heutigen Schlesien, in der Lausitz, Mittelmark, und in Longobarden, in der Altmark und Priegnitz. Rauh, wie ihr Land, waren ihre Sitten, naturgemäß ihre Nahrung, ihre Beschäftigung: Jagd, Krieg und Spiel. Den wenigen Ackerbau besorgten die Weiber, die Alten und die Slaven. Ihre Götter waren, außer Sonne und Mond, Teut, (Thui-sto, Alles ist) und Hertha, (Erdamme, Erdmutter) die sie in dunkeln Hainen verehrten. Die Priester, Druiden, waren Aerzte, Richter (durch's Loos) und Lehrer. Heilig waren noch die Warden, Dichter, die durch ihre Gesänge, (Wardiete) vor dem Anfange einer Schlacht den Muth der Kämpfer entflammten, die Thaten verblichner Helden besingend, zum Macheifer reizten, und am Opferaltare die Götter priesen. Bei wichtigen Angelegenheiten wur-